

# Zukunftsstiftung: Es wird Zeit, dass sich was dreht

Mit 100.000 Euro ist das Vermögen der Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ zwar sehr ordentlich. Das Geld darf aber nicht angetastet werden. Denn nur die Erträge aus Zinsen dürfen für Projekte ausgeschüttet werden

Von Björn Weyand

**ERNDEBRÜCK.** Der Startschuss für die Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ ist gefallen. Das sei ein großer Schritt für den Vorstand und das Kuratorium, sagt der 1. Vorsitzende Dieter Beck. Nach monatelangen Vorarbeiten können Projektträger jetzt ihre Ideen einreichen – und theoretisch Förderanträge stellen.

Allerdings werden die Mittel der Stiftung zu Beginn überschaubar sein, was sich aus ihrer Struktur ergibt. Die beiden Erndtebrücker Unternehmer Christoph Schorge (EEW Holding) und Dirk Strohmann (AST Kunststoffverarbeitung) haben zwar mit jeweils 50.000 Euro die Gründung ermöglicht. Diese 100.000 Euro dürfen aber nicht verteilt werden.

Die Summe ist das sogenannte Stiftungsvermögen, das unangetastet bleiben muss. Mittel für Projekte dürfen nur aus den Erträgen dieses Vermögens ausgeschüttet werden. Daher hoffen die Beteiligten auf weitere Zustiftungen oder Spenden, die das Vermögen und damit die Zinserträge erhöhen bzw. zur Ausschüttung zur Verfügung stehen.

Mittelfristig soll sich aber die Kasse der Zukunftsstiftung vor allem durch Erträge aus dem Betrieb von Windenergie-Anlagen im Gemeindegebiet füllen. „Wir sind dazu mit dem Rat im Austausch“, verrät Bürgermeister Henning Gronau, der die Initiative für die Stiftung im vergangenen Jahr ergriffen hatte.

Letztlich sei die Größenordnung der Mittel, die Windkraft-Investoren an die Edergemeinde zahlen werden, vom jewei-



*Zu verhindern ist der Bau von Windenergie-Anlagen im Erndtebrücker Gemeindegebiet ja nicht mehr. Nun geht es darum, dass die Erndtebrücker selbst auch davon profitieren. Die Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ will dafür sorgen.*

*Foto: Björn Weyand*

ligen Betreibermodell abhängig, betont Gronau. Betreiber von Windrädern zahlen unter anderem eine sogenannte Akzeptanzabgabe von 0,2 Cent pro erzeugter Kilowattstunde an die jeweiligen Gemeinden.

„Die Erndtebrücker sollen etwas davon haben“, stellt Dieter Beck fest. Mit den Mitteln aus der Windkraft werde die Stiftung eine ganz andere Dimension erreichen. Der Vorsitzende der Stiftung bemüht deshalb folgendes Bild: „Das Kind ist geboren, es ist gesund und es hat Mütter und Väter. Aber es kann noch nicht laufen.“

Soll heißen: Zu Beginn sollten die Erwartungen noch nicht zu hoch sein. Dennoch wollen die Beteiligten schon bald handfeste Projekte fördern. „Es gilt jetzt, die Stiftung mit Leben zu füllen. Wir wollen sichtbar sein“, konstatiert Dieter Beck. So dürfte die Erndtebrücker Zukunftsstiftung rasch an Eigendynamik gewinnen.

Der ehemalige Kommandeur der Hachenberg-Kaserne zeigt sich zuversichtlich, dass es an Ideen nicht mangeln werde: „Es wird viele, viele Vorschläge geben. Da werden wir uns keine Sorgen machen müssen.“ Die Stiftung muss vielmehr um Ausgleich bemüht sein, da auch

Erwartungen geweckt werden. Gefördert werden sollen Ideen und Projekte mit einem gemeinnützigen Zweck. Das könne auch in Ergänzung zu anderen Fördertöpfen geschehen, merkt Henning Gronau an:



*Das Kind ist geboren,  
es ist gesund und es hat  
Mütter und Väter. Aber  
es kann noch nicht laufen.*

**Dieter Beck**

1. Vorsitzender der Zukunftsstiftung

„Das muss kein Entweder-oder sein, sondern ein Und.“ Hier gelte es eben immer, den Einzelfall zu prüfen, so der Rathauschef.

Eine Obergrenze für die Gewährung von Geldern hat die Stiftung nicht. „Es wird natürlich immer darauf ankommen, welche Mittel wir zur Verfügung haben“, erläutert Dieter Beck. Gerade zu Beginn könnten Spenden da weiterhelfen. Eine Summe hat die Stiftung bereits erhalten: das Restvermögen eines Erndtebrücker Vereins, der sich aufgelöst hatte.

Wer sich mit Spenden beteiligen oder Ideen einreichen möchte, kann dies ab sofort über die Internetseite der Zukunftsstiftung unter [www.stiftung-erndtebrueck.de](http://www.stiftung-erndtebrueck.de).